



20 Jahre danach

Am 5. März jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem Chemnitz, unsere heutige Karl-Marx-Stadt, durch anglo-amerikanische Bombenangriffe verwüstet wurde. Welch ungeheure Zerstörung hatten sie ohne militärische Notwendigkeit angerichtet! Im Inneren der Stadt lagen riesige Berge von Trümmern, die jeder Verkehr unmöglich machten. Ganze Wohnblöcke waren verschunden oder ragen als Brandgeschwürze in den Himmel. Insgesamt waren 30 Prozent der Wohnungen vernichtet, ein weiterer Teil mehr oder minder stark beschädigt. Von 64 Chemnitzer Schulanstalten waren 38 Prozent der Wohnungen vernichtet, ein weiterer Teil mehr oder minder stark beschädigt. Von 64 Chemnitzer Schulanstalten waren 38 Prozent der Wohnungen vernichtet, ein weiterer Teil mehr oder minder stark beschädigt.

So bot Chemnitz damals, als der wahnwitzige Hitlerkrieg vor allem dank der wuchtigen Schläge der Sowjetarmee zu Ende ging, wahrhaftig ein Bild des Grauens, das jene, die es miterlebt haben, wohl niemals vergessen werden.

Inzwischen sind 20 Jahre vergangen. Die Erinnerungen an jene Schreckensstage sind bei vielen Menschen verblaßt, und die Jugend kannte sie nicht. Die Zeit heilt Wunden, besagt ein Sprichwort. Ja, sie heilt auch jene grausamen Wunden unserer Stadt. Nur wenige Narben sind heute noch zu sehen, und auch sie werden verschwinden. Was ist seit jenen Märlagen im Jahre 1945 aus unserer Stadt geworden? Die Befreiung vom Faschismus, die wir in wenigen Wochen zum 30. Male feiern, schuf die Voraussetzungen für den Beginn eines neuen Lebens in Chemnitz. Viele fleißige Hände besaßen es wieder auf, schöner als je zuvor. Wenn wir heute durch die Straßen gehen, schauen wir auf zahlreiche neue moderne Wohnhäuser in fast allen Stadtvierteln, schauen auf die neuen Hochschulen und Geschäftshäuser des Innenstadts und auf neue Produktionsstätten und freuen uns und sind stolz auf alles, was wir da geschaffen haben.

Auch unsere Hochschule hat in den vergangenen 20 Jahren nicht nur ihre Umstrukturung erlebt, sondern unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht eine zu Beginn wohl kaum vorzustellende Entwicklung genommen. Die Räume der früheren Akademie für Technik, auch nach der Errichtung des Physik-Neubaus, wurden bald viel zu klein und neue, moderne, viel größere Bauten sind an der Reichenhainer Straße entstanden.

So erhielt das alte Chemnitz mit dem Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in der DDR ein neues Gesicht. Und wenn in unserer Nationalhymne Johannes R. Becher schrieb: „Aufgestanden aus Ruinen, und der Zukunft zugewandt“, so dürfen wir das mit Pug und Recht auch von unserer Stadt sagen, die nun schon seit über 10 Jahren den verpflichtenden Namen Karl-Marx-Stadt trägt.

Freude und Stolz auf das neu Errungene sollte uns aber niemals vergessen lassen, daß wir nur deshalb aufstehen konnten, weil es gelang, den Frieden zu erhalten. Deshalb ist es für jeden, der seine Heimatstadt, ihr neu erblühtes Leben liebt, die höchste Verpflichtung, auch weiterhin mit allem, was in ihm liegt, den Frieden für das deutsche Volk zu sichern. Aus neue bedrohen heute jene Kräfte der Vergangenheit, die schuldig sind an der Zerstörung unserer Stadt, unserer Wohnungen und Arbeitsplätze, unser friedliches Leben, ja die Existenz der ganzen Nation. Seit Jahren planen die westdeutschen Imperialisten und Militaristen, die DDR zu überfallen und Deutschland und die ganze Welt in den furchtbaren Abgrund eines 3. Weltkrieges zu reißen. Mit gierigen Händen greifen sie heute nach den Atomwaffen, mit denen sie glauben, die Ergebnisse des 2. Weltkrieges zu ihren Gunsten korrigieren zu können.

Kann man sich überhaupt vorstellen, was ein Atomkrieg, und einen solchen planen jene Massenmörder in Westdeutschland, für Deutschland bedeuten würde? Nicht zu Unrecht mahnte der große Dichter Bert Brecht zur Vernunft, als er von dem kriegerischen Karthago schrieb, daß es drei Kriege führte, nach dem dritten aber selbst nicht mehr auffindbar war.

Wir sind nicht pessimistisch und furchtsam, aber wir müssen wachsam sein, wachsam vor den gefährlichen, rüberischen Kräften, die in Westdeutschland die Macht besitzen und skrupellos bereit sind, für die Verwirklichung ihrer egoistischen imperialistischen Klasseninteressen Leben und Glück von Millionen Menschen aufs Spiel zu setzen. Deshalb müssen wir alle unsere Kräfte anstrengen, um die Deutsche Demokratische Republik weiter zu stärken und sie zu wehren, die uns Frieden und Sozialismus rauben wollen!

Hans-Jörg Model



BRIEFE

Fahrlässigkeit

Zwei Fälle grober Fahrlässigkeit geben Anlaß, alle Angehörigen der Hochschule mit Nachdruck auf die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und Anordnungen zur Verhütung von Bränden hinzuweisen.

Am 18. Dezember stündete eine Kollegin in ihrem Arbeitszimmer, im Hochschulteil Reichenhainer Straße, ein Räucherkerzenchen an und warf das Streichholz in den Papierkorb. Kurz darauf wurde sie telefonisch aus dem Zimmer gerufen. Während ihrer Abwesenheit verbrannte der Papierkorb mit Inhalt und verursachte dadurch noch Brandschaden am Parkettfußboden.

Am 15. Januar entstand ein Brandschaden in einem Labor des Instituts Maschinenlehre-Schweißtechnik, weil ein elektrisch beheizter Trockenschrank auf einer Tischplatte ohne besondere Isolierung stand. Durch Wärmestrahlung wurde die Tischplatte in der Mitte fest durch. In unmittelbarer Nähe des Tisches stand eine Flasche Brenngas, die sich unter Verstoß hätte befinden müssen.

Unüberlegtes Handeln und Gedankenlosigkeit haben in beiden Fällen Schäden verursacht, die noch weit größer sein könnten, wenn glücklicher Zufall das nicht verhindert hätte. So leicht aber geht es nicht immer ab. Deshalb

sollte jeder mit dafür sorgen, daß alle Gefahrgüter aufgesperrt und sofort beseitigt werden. Jeder sollte bei seiner Arbeit achtsam sein und keine Fahrlässigkeit dulden!

Gürner

Mensaessen

Die Redaktion erhielt von der Gewerkschaftsgruppe 204 Institut für Elektrotechnik ein Schreiben, in dem sich die Kolleginnen und Kollegen über die Qualität des Mensaessens beklagen. Sie schreiben u. a.: „Ein geschmackvolles Essen hängt unserer Meinung nach nicht mit dem Arbeitskräfte-mangel zusammen, sondern in erster Linie mit der richtigen, gekonnten Anwendung der zahlreichen Gewürze und der dem Essen entsprechenden Zubereitung. Vitaminreiches Essen trägt außerdem dazu bei, daß die Kollegen gegen Krankheiten anfälliger werden.“

Wir meinen auch, daß der Speiseplan nicht genug Abwechslung bietet. In der Zeitschrift „Die Arbeit“ vom Juni 1964 wurde in einem Artikel über „Besseres Werkstättenessen ohne größeren Aufwand aus dem Kultur- und Sozialfonds“ berichtet. Dort schreibt Kollege Barbach vom Bundesverband des PDGB, daß der Erste Koch vom Drehmaschinenwerk Leipzig für drei Wochen im Hotel Astoria (Leipzig) arbeitete, um sich noch weitere Kenntnisse anzueignen. Wir haben doch wo-

gar den Fernschick vor unserer Nase!

Weiterhin wählen die Kollegen des Leipziger Betriebes den kürzesten Weg von Essiger zum Verbraucher. Wir fragen, warum bei uns sovial Konserven für das Mensaessen verwendet werden. Konserven sind teuer und dazu noch vitaminärmer als Frischobst und Frischgemüse!

Die Redaktion ist der Meinung, daß die in unserer Küche beschäftigten Frauen ohne Zweifel stets fleißig arbeiten und sich bemühen, trotz Mangels an Arbeitskräften die Mensa zu versorgen. Die angeführten Mängel sind unseres Erachtens nach in erster Linie Erscheinungen einer ungenügenden Leitungstätigkeit. In dieser Richtung sollte die Verwaltungstätigkeit die aufgeworfenen Fragen untersuchen, um bald eine Änderung zu schaffen.

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank der Gewerkschaftsleitung der Technischen Hochschule für die Ermöglichung, daß ehemalige Mitarbeiter der Technischen Hochschule an den kulturellen Veranstaltungen der Gewerkschaftsgruppen teilnehmen können. So erleben auch die Reutener fröhliche Stunden unter ihren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, was viel Freude und Dankbarkeit auslöst.

Elisabeth Tanner

Aus der Arbeit der Sportsektionen

Erfolge unserer Skisportler

Am 24. Januar beteiligte sich die Sektion Ski unserer HSG mit zwei Mannschaften an den Kreismeisterschaften im militärischen Meßkampf in Reitzheim. Insgesamt gingen 13 Mannschaften an den Start. Unsere 1. Mannschaft mit den Sportfreunden Hering, Heinitz und Wunderlich erkämpfte einen schätzbaren 3. Platz und damit eine Bronzemedaille.

Unsere 2. Mannschaft mit Lorenz, Boldau und Preitzsch erreichte zwar die beste Leistung, mußte sich jedoch auf Grund schlechter Schießleistungen mit dem 4. Platz begnügen.

Die Alpine-Wettkämpfer begaben sich am 11. Januar erstmals an den Start zu den Kreismeisterschaften. Bei den Herren starteten insgesamt 28 Wettkämpfer. Unsere Sportfreunde hatten außer Volker Werner sehr hohe Startnummern. Volker Werner mußte seine Chancen frühzeitig begraben. Er lief die beste Zwischenzeit, aber 200 m vor dem Ziel löste sich die Sicherheitsbindung, und er kam zum Sturz.

Sportfreund Christian Benkert von unserer HSG hatte die Startnummer 18 und belegte im Abfahrtslauf den 11. Platz. Mit dieser hohen Startnummer brachte er das Kunststück fertig, den Speziallauf zu gewinnen. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch!

Mit diesem Sieg erkämpfte er sich gleichzeitig die Leistungsklasse II. Die anderen Teilnehmer platzierten sich im Mittelfeld. Mit 8 Sportfreunden beteiligte sich unsere Sektion Ski an den III. Deutschen Studentenmeisterschaften vom 11. bis 14. Februar in Schrobenhausen und Schönbeck im Vogtland. Sportfreund Benkert startete in den Alpine-Disziplinen, und die Sportfreunde Wunderlich, Heinitz, Hering und Eitel vertraten uns in den Biathlon-Wettkämpfen.

Hans-Jörg Model

Goldene Ehrennadel für Gerhard Hauck

In Anerkennung seiner großen Verdienste bei der Organisation und Durchführung von Deutschen Studentenmeisterschaften im Geräteturnen wurde jetzt der Sportfreund Gerhard Hauck, Diplomturnlehrer in der Abt. studentische Körperziehung, mit der Ehrennadel des DTSS in Gold ausgezeichnet.

Gerhard Hauck gebürtig bereits seit einigen Jahren dem Präsidium der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Studentensport (ADS) an. Als Vorsitzender der Fachkommission Geräteturnen innerhalb der ADS hat er sich große Verdienste bei der Entwicklung des Geräteturnens unter den organisierten Studentensportlern erworben. Diese Arbeit leistete er neben seiner umfangreichen aktiven Tätigkeit als Hochschul-Sportlehrer und Mitglied der Leitung der HSG Wissenschaft an unserer Technischen Hochschule.

Wir beglückwünschen unseren Sportfreund und Genossen Gerhard Hauck (Mitglied der Redaktionskommission des „Hochschulspiegel“) zu dieser hohen sportlichen Auszeichnung und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg!

wehen und in der 4x10-km-Staffel, Sportfreund Benkert belegte im Abfahrtslauf und im Renslalen jeweils einen ausgezeichneten 6. Platz. Im Speziallauf wollte er unbedingt um eine Platzverbesserung kämpfen. Im ersten Durchgang „fädelte“ er einmal ein, mußte zurück und verlor dadurch wertvolle Zeit. Im zweiten Durchgang erreichte er eine sehr gute Zeit und kam insgesamt im Speziallauf auf den 6. Platz. In der Dreierkombination belegte er von den insgesamt startenden 100 „Kannern“ (44) einen ausgezeichneten 6. Platz, wofür er wertvolle Ehrengeschenke erhielt. Er vergab knapp die

Fahrkarte der Studentenmeisterschaften. Er ist als Ersatzmann vorgesehen. Wir wünschen Sportfreund Benkert weiterhin viel Erfolg im Studium und im Sport!

Die Biathlonläufer schlugen sich sehr schwer. Insgesamt starteten 80 Läufer. Vier Läufer bildeten eine Mannschaft. Unsere Mannschaft belegte hinter DHK 1, Universität Jena, Pädagogisches Institut Karl-Marx-Stadt, Pädagogisches Institut Halle einen großartigen 3. Platz. Sie verbesserte sich damit gegenüber den 4. Deutschen Studentenmeisterschaften um einen Platz, auch dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Am Sonntag, dem 21. Februar, starteten unsere Langläufer beim DSLV-Offenen Wettkampf in Eintracht und die Alpine-Wettkämpfer in Bürenstein. Leider liegen uns nach keine offiziellen Ergebnisse vor. Eins kann man jedoch sagen, daß unsere Winterportler auch bei diesen Wettkämpfen unsere Hochschule würdig vertraten.

Das jüngste Mitglied unserer Sektion Ski unserer HSG, Jörg Lorenz, erkämpfte sich bei den Kreismeisterschaften der Schüler von über 100 Teilnehmern eine Silbermedaille. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch!

Klassifizierungsturnen

Am 28. Januar führte die Sektion Turnen ein Klassifizierungsturnen in der Leistungsstufe III sowie ein Überprüfungsturnen in der Leistungsstufe II durch. Sehr erfreulich war dabei, daß die 4 Turnerinnen und 7 Turner, die sich um die Klassifizierung bewarben, ihre Norm erfüllten. Darunter befanden sich sogar 3 Jugendliche aus unserer Patenschule, der Karl-Marx-Oberschule.

In der Leistungsstufe III der Männer stieg der Sportfreund Klaus Walther mit 55,55 Punkten, bei den Turnerinnen siegte Regina Koppe mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.

mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten. Bei den Männern mit 35,50 Punkten.



Bild links: Körperkultur und Sport haben in der DDR wesentlichen Anteil bei der Erziehung und Entwicklung unserer Jugend zu sozialistischen Persönlichkeiten. Aus diesem Grunde wurden die beiden Diplomturnlehrer Werner Kumpf und Heinz Zettel für ihre vorbildlichen Leistungen im Rahmen des obligatorischen Unterrichts, am 22. Februar durch die Leitung der Technischen Hochschule mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt. Wir gratulieren!

„Hochschul-Spiegel“
Redaktionskollegium: Dipl.-Lehrer H. Model (Redaktor), Ing. Ch. Döling, Dipl.-Ing. G. Eikhauer, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Päd. A. Heidemann, Dipl.-Ing. Kemps, A. Lohs, Dipl.-Math. MStybl, Dr. rer. nat. Schneider. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 135